



Roland Ruffini (Autor)

Die Einheit von „la présence et l’absence“

Rilkes poetische Alternative zur Antinomie von ‚etwas und nichts‘ in der abendländischen Metaphysik

Roland Ruffini

**Die Einheit von
„la présence et l’absence“**

Rilkes poetische Alternative zur Antinomie
von ‚etwas und nichts‘
in der abendländischen Metaphysik



Cuvillier Verlag Göttingen
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag

<https://cuvillier.de/de/shop/publications/8683>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Inhaltsverzeichnis

A.	Einführung	9
B.	Sein und Dasein, Einheit und Vielheit bei den Vorsokratikern	12
<i>B.1.</i>	<i>Heraklit</i>	<i>12</i>
<i>B.2.</i>	<i>Vorgänger Heraklits</i>	<i>15</i>
<i>B.3.</i>	<i>Parmenides und die Stellung Rilkes zu den Vorsokratikern.....</i>	<i>20</i>
C.	Rilkes Kritik des Christentums aus der Perspektive onto-poetischen Dichtertums und ganzheitlicher Ontologie	27
<i>C.1.</i>	<i>Kritik des Christentums in brieflichen und essayistischen Äußerungen Rilkes.....</i>	<i>27</i>
C.1.1.	Zwei Briefe Rilkes an Gräfin Sizzo und Witold Hulewicz	27
C.1.1.1.	Der „Engel des christlichen Himmels“ und der „Engel der Elegien“	31
C.1.1.2.	Die ‚Gewichtslosigkeit‘ des Kunstwerks bzw. ganzheitlichen Daseins und die ‚Langsamkeit und Mühe‘ des künstlerischen Schaffensprozesses bzw. der ‚Verwandlung‘ des Daseins.....	36
C.1.1.2.1	Der magische Umschlag vergegenständlichter Stofflichkeit in das Kunstwerk bzw. ganzheitliches Dasein	36
C.1.1.2.2.	Die Rücknahme seiner selbst des Subjekt-Ichs zur Verwandlung der Stofflichkeit des Daseins durch die Kunst ...	41
C.1.2.	Ein Brief Rilkes an Fürstin Marie von Thurn und Taxis.....	48
C.1.3.	„Rede / Über die Gegenliebe Gottes“: Komplementäre positive Perspektive Rilkes auf die Entzugshaftigkeit Gottes	50
<i>C.2.</i>	<i>Kritik des Christentums im dichterischen Werk Rilkes</i>	<i>52</i>
C.2.1.	„Der Ölbaum-Garten“, „Christus. Elf Visionen“, 10. DE ...	52
C.2.2.	Rilkes „Stundenbuch“	59
C.2.2.1.	„Ich habe viele Brüder in Sutanen“	59
C.2.2.1.1.	„Mein Gott“ und Malermönche als „junge[.] Tiziane[.]“ ..	59
C.2.2.1.2.	Transzendenter und „irdisch“-ganzheitlicher Gottesbegriff	64
C.2.2.1.3.	Zyklus der Jahreszeiten als Bild ganzheitlichen Daseins und dessen Verfehlung in der italienischen Renaissance....	71

C.2.2.2.	„Der Ast vom Baume Gott“: Renaissance-Kunst als Ausdruck einseitig anwesender Diesseitigkeit	78
C.2.2.3.	„Ich lese es heraus aus deinem Wort“: Rilkes ontopoetische Daseinssicht als Gegenbild zur italienischen Renaissance und ihrer sakralen Kunst	84
D.	SO, 2, XXIX: Verhältnis der Verkörperung der Ganzheit an sich bzw. der Poesie an sich zum Dasein mit der Identität beider als Einheit in der Vielheit	90
D.1.	<i>Die einleitende Apostrophe „Stiller Freund der vielen Fernen“ als Ausdruck der Einheit von Sein und Dasein..</i>	90
D.1.1.	„Stiller Freund“: reines Symbol der Ganzheit an sich bzw. der Poesie an sich	90
D.1.2.	Die „vielen Fernen“: Dasein als zirkular-gegenwendiges ‚Werden‘	94
D.1.3.	Vergleichstexte zu dem Motiv „Stiller Freund der vielen Fernen“	99
D.1.3.1.	„... Wenn aus des Kaufmanns Hand“	100
D.1.3.2.	Schlußstrophe der 5. DE	100
D.1.3.3.	Die beiden Schlußstrophen der 2. DE	103
D.1.3.3.1.	„Liebe und Abschied“ als Bild ganzheitlichen Daseins auf „attischen Stelen“	103
D.1.3.3.2.	Paradoxie des „Streifen[s] Fruchtlands / zwischen Strom und Gestein“	109
D.1.3.3.2.1.	„Streifen Fruchtlands“ als Bild ganzheitlichen Daseins.....	109
D.1.3.3.2.2.	Motivierung der Bilder von „Strom und Gestein“ als Ausdruck einseitig anwesenden Daseins und metaphysischen Seins	114
D.1.3.4.	„Die Rosenschale“	119
D.1.3.5.	SO, 2, XVIII	121
D.1.3.6.	„Da schwang die Schaukel durch den Schmerz“	127
D.1.3.6.1.	Der vermutete „Baum“ als reines Symbol	127
D.1.3.6.2.	„Göttersitze[.]“ als „reine Übersteigerung“	134
D.1.3.6.3.	„Worpswede“-Essay: Einheit von Kunst und Dasein	138
D.1.3.7.	Zusammenfassender Vergleich der Parallelmotive zu „Stiller Freund der vielen Fernen“	146
D.2.	<i>Textverlauf: Gewinnung ganzheitlicher Einheit in Dichtung und Dasein.....</i>	149

D.2.1.	Aufforderung zur Entäußerung der Verkörperung der Ganzheit an sich bzw. der Poesie an sich in die Vielfalt der „Verwandlung“ des Daseins.....	149
D.2.2.	Poetisch-magische Überwindung der rationalistischen Antinomie von Da-Sein und Nicht-Da-Sein.....	151
D.3.	<i>Schlußterzett: ganzheitliches Dasein als Identität von Sein und ‚Werden‘</i>	154
D.3.1.	„Und wenn dich das Irdische vergaß“: Aufhebung des Subjekts und seines Bewußtseins	154
D.3.2.	Reziproke Bezogenheit von „stille[r] Erde“ und „rasche[m] Wasser“ als Ausdruck der Identität von Sein und ‚Werden‘	155
D.4.	<i>Ergebnis zu SO, 2, XXIX</i>	158
E.	Vergleichstext „Quellen, sie münden herauf“: Identität von ‚Werden‘ und Sein	159
F.	Einheit des Einen und des Vielen bei Leibniz und Rilke	166
F.1.	<i>Leibniz’ „prästabilisierte Harmonie“</i>	166
F.2.	<i>Leibniz’ Monadenlehre</i>	171
G.	Nietzsches „Thorweg“-Gleichnis	176
G.1.	<i>„[E]wige[.] Wiederkunft“, ein autonomer ‚Werdens‘-Kreis</i>	176
G.2.	<i>Der „tragische[.] Dichter[.]“ als „Lehrer der ewigen Wiederkunft“</i>	181
G.3.	<i>Vergleich der „Lehre[.]“ Nietzsches mit Rilkes Vorstellungen und Dichtung</i>	184
G.3.1.	Dasein als Einheit in der Vielheit bei Nietzsche und Rilke	184
G.3.2.	Rolle des Künstlers und Dichters bei Nietzsche und Rilke	185
H.	Ergebnisse der Gesamtuntersuchung	192
H.1.	<i>Systematische Darstellung der Struktur des Rilkeschen Daseinsbilds</i>	192
H.2.	<i>Darstellung des geistesgeschichtlichen Zusammenhangs und der Entwicklung des dichterischen Daseinsbilds Rilkes aus seinen und vergleichsweise herangezogenen Texten</i>	

	<i>ten anderer Autoren</i>	193
H.3.	<i>Existentielle Dimension der Dichtung Rilkes und sein ,Ich' als „größte[s] Bewußtsein“ im Vergleich zu Nietzsches „Zarathustra“-Gestalt</i>	195
I.	Literatur- und Abbildungs-Verzeichnis	202